Alkibiades, Sokrates, Isokrates.

Isokrates wirft im Busiris dem Polykrates vor, er habe in seiner κατηγορία Σωκράτους den Alkibiades zum Schüler des Sokrates gemacht und doch sei von einer Erziehung niemandem etwas bekannt geworden: § 5 Σωκράτους δὲ κατηγορεῖν ἐπιχειρήσας, ὥσπερ ἐγκωμιάσαι βουλόμενος ᾿Αλκιβιάδην ἔδωκας αὐτῷ μαθητήν, δν ύπ' ἐκείνου μὲν οὐδεὶς ἤσθετο παιδευόμενον, ὅτι δὲ πολύ διήνεγκε τῶν ἄλλων, ἄπαντες ἂν δμολογήσειαν. Man findet darin einen Widerspruch mit Plato's Darstellung nicht nur im Symposion, sondern bereits im Eingange des Protagoras (der Seelenjäger Sokrates), - sogar mit Xenophons Apomnem. 1, 2, Denn obgleich hier der Sokratiker die Verantwortung für Alkibiades' späteres Leben von dem Meister fern hält, so ablehnend wie Isokrates scheint er sich doch nicht auszusprechen. Ich sage 'scheint', denn nach der Ansicht Anderer befindet sich Isokrates mit Xenophon in Uebereinstimmung und auch mit Plato findet kein Widerspruch statt - auch der fasst ja Alkibiades nicht als 'Zögling' auf -, höchstens ein Wortstreit, ob man das zugestandene Verhältniss Schülerschaft nennen dürfe oder nicht. Isokrates' Worte sind also jedenfalls höchst merkwürdig, wenn sie eine so verschiedene, ja entgegengesetzte Auffassung zulassen 1.

Was sie bedeuten, lässt sich feststellen, wenn wir Isokrates' Verhältniss zu Polykrates und zu Alkibiades uns klar machen.

Zuerst Polykrates. Dieser hatte natürlich aus der Schülerschaft des Alkibiades dem Sokrates einen Vorwurf gemacht, denn er schrieb ja eine κατηγορία. Die Schülerschaft wäre aber nach Isokrates' Auffassung eine Ehre für Sokrates. Der kritisierte

¹ Vgl. Cobets Theorie über den κατήγορος des Xenophon; Ueberweg Philol. 27, 177; Breitenbach N. Jbb. f. Phil. 99, 808; Zeller Philos. d. Gr. 2⁸, 1, 451. Ich beabsichtige keine vollständige Aufzählung und habe diese vor langer Zeit niedergeschriebenen Bemerkungen hervorgesucht, weil ich in Bruno Keil's ausgezeichneten Analecta Isocratea 1885 von Isokrates' Worten einen Gebrauch gemacht finde, den ich nicht für richtig halten kann.

Sophist hatte also nach der Ansicht seines Kritikers in der κατηγορία Σωκράτους den entgegengesetzten Fehler gemacht wie in der ἀπολογία Βουσείριδις, wo er die Laster seines Helden in seiner Einfalt vergrösserte anstatt sie zu verringern. Soweit hält sich die Kritik auf dem Gebiete der literarischen Technik. Darin dünkt sich Isokrates dem Polykrates überlegen.

Aber die Worte ον ύπ' ἐκείνου μὲν οὐδεὶς ἤσθετο παιδευόμενον sind kein blosses Paradoxon, hervorgerufen durch das Bestreben dem literarischen Gegner zu widersprechen. Sie haben eine reelle Voraussetzung in dem Verhältnisse des Isokrates zu Alkibiades. Die Tendenz ist deutlich genug. Sokrates würde, wenn er noch lebte, hierfür seinem Tadler herzlicher danken als irgend einem seiner Lobredner' (§ 6). Und Alkibiades seinerseits war 'ein ganz besonderer Mann'; was der gewesen ist, darf keinem Lehrer aufs Conto geschrieben werden (ὅτι δὲ πολὺ διήνεγκε τῶν ἄλλων). Man vergleiche mit dieser Wendung eine Stelle im Enkomion der Helene: 'die Helene ist ein würdiger Gegenstand für ein Enkomion', η και τῷ γένει και τῷ κάλλει και τή δόξη πολύ διήνεγκεν § 14. Vor allem aber werden wir an περί τοῦ ζεύγους § 10 f. erinnert. Dem Alkibiades rücken seine Feinde alle seine Sünden vor; er hat Dekeleia befestigen lassen und die Inseln zum Abfall gebracht. Und während sie manchmal so thun als wäre er nichts anderes als andere Menschen, soll er · jetzt alles zu verantworten haben' (καὶ ἐνίοτε μὲν αὐτοῦ προσποιούνται καταφρονείν λέγοντες ώς οὐδὲν διέφερε τῶν ἄλλων). Das ist das Gegentheil von Isokrates' eignem Ausdruck im Busiris ὅτι δὲ πολὺ διήνεγκε τῶν ἄλλων.

Die Rede περὶ τοῦ ζεύγους schrieb Isokrates nicht lange nach Sokrates' Tode für des Alkibiades Sohn, der bekanntlich als grosser Taugenichts in unserer Ueberlieferung erscheint. Sie ist eine mit Wärme geschriebene Apologie des Vaters. Sie enthält kein Wort über das Verhältniss des älteren Alkibiades zu Sokrates und auch in dem verlorenen Anfangsstücke hat nichts davon gestanden. Denn die richtige Stelle dafür wäre § 29 f. gewesen.

Der verlorene Anfang behandelte den Rechtsfall, die Erzählung und was dazu gehörte, nicht das Privatleben des älteren Alkibiades. Denn Lysias XIV — εἰ γνήσιος, worauf aber für unsere Frage nichts ankommt — berührt zwar dergleichen § 41 f., bezieht sich aber nur auf dieselbe Person, nicht auf denselben Process, lässt also keinen zwingenden Schluss auf den Inhalt der

Isokrateischen Rede zu. Bei Athenaeus in einem Abschnitte der mit einem Citat aus Demochares' Rede gegen die Philosophen 307 beginnt, werden Sokrates' zum Theil mit Alkibiades ausgeführte Waffenthaten als Lügen Plato's hingestellt mit Berufung auf andere Zeugen, darunter Isokrates, οὐδ' Ἰσοκράτους εἰρηκότος ἐν τῷ περὶ τοῦ ζεύγους V 215 E. Dies passt genau auf jene Stelle der R. π. τ. ζ. § 29 f., beweist demnach nichts für eine ausführlichere Behandlung der Jugendgeschichte des älteren Alkibiades in dem verlorenen Stücke der Isokrateischen Rede ¹.

Diese Auseinandersetzung war nöthig, weil es darauf ankommt zu wissen, in welchem Verhältnisse die Aeusserung im Busiris zu dem steht was Isokrates mehrere Jahre früher in der R. π. τ. ζ. über Alkibiades gesagt oder nicht gesagt hat. Isokrates soll das bekannte Verhältniss des Alkibiades zu Sokrates in jener Rede übergangen haben, weil er so kurze Zeit nach Sokrates' Hinrichtung besorgte den Richtern dadurch zu missfallen und seinem Clienten, dem Sohne, zu schaden. Um consequent zu bleiben, hätte er dann im Busiris so geschraubt über das Verhältniss sich ausgedrückt (Keil a. O. p. 96). Aber erstens enthält die Rede mancherlei was den Heliasten nicht minder missfallen musste, und zweitens hätte, wenn jene Voraussetzung richtig wäre, Isokrates gewiss eher die Aeusserung im Busiris ganz unterdrückt, anstatt etwas zu sagen was in diesem Falle über seine eigene Auffassung hinausgieng und nichts weiter war als eine Paradoxie. Die Aeusserung im Busiris ist nicht abhängig von Isokrates' früherer Rede, deren Inhalt uns vorliegt. Isokrates schrieb die Rede so, den Vater entschuldigend, vertheidigend, lobpreisend, nicht weil er als λογογράφος dem Sohne, einem beliebigen Clienten, mit dieser Auffassung dienen wollte oder konnte, sondern er übernahm die Sache des Sohnes, weil er so über den Vater dachte. Man lese wie er noch im Philippos 346 von Alkibiades spricht, über fünfzig Jahre nach der ersten Rede, als wohl der jüngere Alkibiades längst todt war 2. Noch immer

¹ Keil, Analecta Isocratea p. 94 ff.

² Er ist zwischen 417 und 415 geboren und verschwindet bald nach jenen Processen aus der Ueberlieferung. Die Zeit von πρὸς ᾿Αλκιβιάδην περὶ οἰκίας (Ο. Α. 2, 173) εἰ γνήσιος kennen wir nicht. Diese Rede wegen des neuen Fragments im Bull. de corr. hell. 1, 153 auf den älteren Alkibiades beziehen (Blass, Bereds. 3, 2, 335) ist sehr voreilig. Wir kennen ja den Zusammenhang der Worte ἔρρε εἰς ὅλεθρόν

glänzt ihm Alkibiades' Name in der Geschichte hellenischer Kriegsthaten trotz aller Anfeindungen (οὐ μὴν ἐπαινούμενος ὑφ' ἀπάντων § 61). So also dachte Isokrates über ihn, damals wie früher. Darum vertheidigte er seinen Sohn, darum kann er nicht Alkibiades' späteres Verhalten als Schuld dem Sokrates, wie die Sokratiker, entschuldigend abnehmen, noch weniger aber wie die Anderen es ihm zur Last legen.

Also die Worte im Busiris decken sich durchaus nicht mit Xenophon's Auffassung. Zu Platon aber stehen sie im vollsten Gegensatze. Dass der Protagoras damals bereits erschienen war, ist gleichgiltig, weil nicht erst Plato und auch nicht Polykrates zuerst Alkibiades und Sokrates in Verbindung gebracht hatte.

Zum Schluss noch ein Wort über Isokrates und Thukydides. In der Rede περί του ζεύγους § 14 wird die durch Kampf sogar gegen das eigene Vaterland erzwungene Rückkehr des Alkibiades verglichen mit der Rückkehr der Demokraten im J. 403; ebenso Lysias XIV 32. Nun lässt Thukydides 6, 92 den Alkibiades in Sparta sagen: καὶ φιλόπολις οὖτος ὀρθῶς, οὐχ ος ἂν τὴν ξαυτοῦ ἀδίκως ἀπολέσας μὴ ἐπίῃ, ἀλλ' δς ἂν ἐκ παντὸς τρόπου διὰ τὸ ἐπιθυμεῖν πειραθη αὐτὴν ἀναλαβεῖν. Es ist derselbe Gedanke, aber verkürzt um den ausdrücklichen Hinweis auf die athenischen Patrioten, so dass wer die Isokratesstelle nicht im Sinne hat, es zweifelnd als eigene Vermuthung vortragen kann, es möchte vielleicht Thukydides an Thrasybul gedacht haben, so Jebb, die Reden des Thuk. S. 62. Ob zwischen Thukydides und Isokrates ein Abhängigkeitsverhältniss anzunehmen sei, ist öfter gefragt und zuletzt in Bezug auf die angeführten Stellen für Thukydides die Priorität deswegen in Anspruch genommen worden, weil die Sentenz für des Vaters Ansprache an die Spartaner passend, höchst ungeschickt aber für den vor athenischen Heliasten sich vertheidigenden Sohn wäre (Keil p. 98). Aber darauf kommt es nicht an. Sondern wir haben uns an die Thatsache zu halten, dass bei Isokrates die Worte in einer wirklich gehaltenen Rede stehen, bei Thukydides in einer gemachien. Und nun frage man: Ist es wahrscheinlich, dass der Freund der Familie dergleichen einem Historiker entlehnte, welcher ihm doch bei Weitem nicht alles bot was er an Nachrichten brauchte?

τε και ^{*}Αβυδον, ὡς ἀπειρηκως ἤδη σοι τυγχάνω λοιδορούμενος gar nicht. Uebrigens kann nicht auch der jüngere Alkibiades etwas mit Abydos zu thun gehabt haben? S. Lys. XIV 26. 27.

Gewiss nicht. Da es aber chronologisch nicht zulässig ist Thukydides als den Entlehnenden anzusehen, so muss die Quelle gemeinsam sein. Ist nun wohl etwas sicherer, als dass in Alkibiades' Kreise nach seinem Tode solche Aeusserungen wirklich gethan sind?

Isokrates gibt noch eine andere Parallelstelle XVI 34 ζεύγη γάρ καθήκε τοσαῦτα μὲν τὸν ἀριθμὸν, ὅσοις οὐδ' αἱ μέγισται τών πόλεων ήγωνίσαντο, τοιαύτα δὲ τὴν ἀρετὴν ὥστε καὶ πρῶτος καὶ δεύτερος γενέσθαι καὶ τρίτος. Thuk. 6, 16 - Alkibiades' Rede vor Abfahrt der Flotte - διότι ἄρματα μὲν έπτὰ καθήκα όσα οὐδείς πω ἰδιώτης πρότερον, ἐνίκησα δὲ καὶ δεύτερος καὶ τέταρτος ἐγενόμην κτλ. Hierzu sagt Classen: 'Die Abweichung in dem Euripideischen Siegesliede bei Plut. Alc. 11 πρώτα δραμείν καὶ δεύτερα καὶ τρίτα — nämlich von Thukydides - kann historisch nicht in Betracht kommen'. Die Worte sind mir dunkel. Wie das Epinikion des Euripides 1 und natürlich mit Beziehung auf dasselbe drückt sich Isokrates aus. Die Differenz zwischen ihm und Thukydides ist älter als Plutarch. Ist sie ursprünglich, so beweist das, dass Isokrates gar nicht aus Thukydides schöpfen konnte. Aber es ist ja möglich, dass bei Thukydides ein alter Schreibfehler vorliegt. Darum genügt es mir das für die erste Parallele angewendete Argument zu wiederholen. Hier wäre es doch fast komisch zu denken, Isokrates hätte eine Notiz des Thukydides als Quelle benützt wegen einer Sache, für die noch dem Plutarch ein gleichzeitiges Denkmal zu Die gemeinsame Quelle war also jener Rennsieg Gebote stand. des J. 420. Isokrates selbst hatte ihn als sechzehnjähriger Knabe erlebt und Alkibiades der Sohn wusste gewiss noch weit mehr darüber als bei Isokrates und Thukydides steht.

Giessen.

A. Philippi.

¹ ὡς ὁ πολὺς κρατεῖ λόγος Plut Demosth. 1. — Athen. I 3 E τέταρτος. Epitome. Die Zahl steht also möglicherweise unter dem Einflusse der Thukydidesstelle.